

## Niederschrift (Öffentlicher Teil) Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung

---

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 06.03.2025  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:10 Uhr  
**Raum, Ort:** Verw.Geb. Mozartstraße Raum 207, Mozartstraße 2-10, Aachen

---

### Anwesenheitsliste

#### Anwesend

##### Vorsitz

<b>Name</b>	<b>Bemerkung</b>
Ulla Griepentrog	anwesend

##### Gremienmitglieder

<b>Name</b>	<b>Bemerkung</b>
Daniel Hecker	anwesend
Karin Schmitt-Promny	Vertretung für: Monika Annette Wenzel
Sebastian Becker	anwesend
Christoph Allemann	Vertretung für: Jörg Bogoczek
Franca Braun	anwesend
Klaus-Dieter Jacoby	anwesend
Nathalie Koentges	anwesend
Relindis Becker	Vertretung für: Doris Kurschilgen
David Küppers	Vertretung für: Stefan Auler
Johannes Rohé	Vertretung für: Inge Fischer
Matthias Fischer	anwesend
Gisa Haring	anwesend
Pola Heider	anwesend
Said Giancoli	Vertretung für: Lorenz Hellmann
Stefan Menzel	anwesend
Beate Jonas-Frank	anwesend
Britta Dallmanns	Vertretung für: Sabine Mensger-Jacobs
Polly Zoworka	anwesend
Axel Schneider	anwesend
Christina Nositschka	anwesend

##### Mitarbeiter der Verwaltung

<b>Name</b>	<b>Bemerkung</b>
Heinrich Brötz	

<b>Name</b>	<b>Bemerkung</b>
Tobias Grundmann	
Stefan Fagot	
Melanie Olbertz	

Schriftführung

<b>Name</b>	<b>Bemerkung</b>
Sarah Kuchenbecker	

**Abwesend**

Gremienmitglieder

<b>Name</b>	<b>Bemerkung</b>
Markus Mohr	entschuldigt
Monika Annette Wenzel	entschuldigt
Jörg Bogoczek	entschuldigt
Doris Kurschilgen	entschuldigt
Stefan Auler	entschuldigt
Inge Fischer	entschuldigt
Lorenz Hellmann	entschuldigt
Sabine Mensger-Jacobs	entschuldigt
Amina Smajic	entschuldigt

Ständige Gäste:

Helga Rohs	(AG Behindertenvertretung)
Jörg Funk	(Schulaufsicht der StädteRegion Aachen)

## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil

<b>TOP</b>	<b>Betreff</b>	<b>Vorlage</b>
1	Eröffnung der Sitzung	
2	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 06.02.2025	
3	Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die Sekundarstufe - Ratsantrag Nr. 453/18 der Fraktionen SPD und Die Grünen	<b>FB 45/0660/WP18</b>
4	Beschluss über die Kommunale Klassenrichtzahl im Schuljahr 2025/2026 Die Unterlagen wurden nachgereicht	<b>FB 45/0662/WP18</b>
5	Abschlussbericht "Gute Schule 2020" Die Unterlagen wurden nachgereicht	<b>FB 45/0664/WP18</b>
6	Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Hugo-Junkers-Realschule in dem Gebäude Eintrachtstraße 3 – außerplanmäßige Mittelbereitstellung Die Unterlagen wurden nachgereicht	<b>FB 45/0663/WP18</b>
7	Mitteilungen der Verwaltung	

## **Protokoll Öffentlicher Teil**

### **Zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### **Zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 06.02.2025**

Es gibt keine Wortmeldung.

**Abstimmungsergebnis:**  
Einstimmig, 4 Enthaltungen

### **Zu 3 Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die Sekundarstufe - Ratsantrag Nr. 453/18 der Fraktionen SPD und Die Grünen geändert beschlossen FB 45/0660/WP18**

Herr Brötz erläutert, dass die Verwaltung mit der Bearbeitung des Ratsantrages beschäftigt sei und auch bereits ein interfraktionelles Gespräch zur Vertiefung der Arbeitsaufträge stattgefunden habe. Dort seien auch verschiedene Optionen bezüglich der Prognoseberechnungen von Schüler\*innen vorgestellt worden vor dem Hintergrund, dass es insbesondere bei den Gesamtschulen große Platzengpässe gebe. Zudem bestünden in Aachen bereits jetzt große Kapazitäten im Bereich der Sekundarstufe II sodass eine Erweiterung dieser Schulplätze derzeit nicht notwendig sei. Darüber hinaus würden noch einmal verschiedene potentielle Standorte unter schulplanerischen Aspekten untersucht. Die Vorlage stelle nun ein aggregiertes Ergebnis dieser Vorüberlegungen dar und die Verwaltung benötige nun ein Mandat des Ausschusses um in weitere Prüfungen einsteigen zu können.

Frau Heider dankt der Verwaltung für die Vorlage. Seit einiger Zeit schon sei das Problem des knappen Schulraums allgegenwärtig. Begünstigt werde dieser unter anderem von steigende Kinderzahlen und ungewisse Schwankungen in der Zuwanderung durch Weltkatastrophen. Die Primus-Schule sei daher eine sinnvolle Idee, welche auch für Aachen unbedingt weiter geprüft werden sollte. Es sei eine wissenschaftliche Erkenntnis, dass bei jedem Schulwechsel nach der vierten und zehnten Klasse auch die soziale Benachteiligung verstärkt würde. Dies könne durch längeres gemeinsames Lernen verringert werden, da nicht nach der vierten Klasse schon über die Zukunft eines Kindes entschieden werden müsse. Auch mit Blick auf die Oberstufenkapazitäten sei diese Schulform für Aachen sinnvoll. Mit dem Beschluss heute werde noch keine endgültige Entscheidung getroffen aber der Weg zu weiteren Prüfungen in diese Richtung eröffnet. Daher wünsche sie sich einen einstimmigen Beschluss.

Herr Becker stimmt dem zu. Die Aachener Schullandschaft sei geprägt von dynamischen Entwicklungen. Sei es von Demografie, Zuwanderung oder Neubaugebieten. Daher sei es wichtig auf der Basis einer bestmöglichen Datenlage die verschiedenen Optionen abzuwägen. Eine erste Erkenntnis sei dabei, dass es insbesondere im Aachener Südraum weitere Bedarfe an Schulplätzen gebe. Dabei seien die Schülerströme ausgewertet worden. Zudem sei dies auch im Rahmen des ISEK Forst/Driescher Hof bereits thematisiert worden, denn insbesondere bei der Quartiersentwicklung sei die Schulentwicklung von hohem Interesse. Er halte es ebenfalls für sinnvoll, die

PRIMUS-Schule weiter zu prüfen denn ein längeres gemeinsames Lernen könne hilfreich sein, um soziale Ungleichgewichte auszugleichen. Gleichzeitig sei es wichtig, heute noch keine Vorentscheidung in Hinblick auf die Schulform zu treffen und noch alle Optionen offen zu halten. Abschließend weist er darauf hin, dass bis zur tatsächlichen Errichtung einer neuen Schule schnell zehn Jahre vergehen könnten.

Herr Fischer schließt sich den Ausführungen an. Auch er begrüße die Schulform der PRIMUS-Schule, denn durch das längere gemeinsame Lernen werde die frühe Selektion aufgehoben. Auch die begleitende wissenschaftliche Studie der bestehenden PRIMUS-Schulen habe gute Ergebnisse erzielt. Die Entscheidung, diese Schulform für alle Kommunen zu öffnen sei noch nicht getroffen, aber es gebe seiner Wahrnehmung nach bereits Diskussionen in diese Richtung auf Landesebene. Den Standort empfinde er auch als passend, denn in Forst und Brand würden sehr viele junge Familien leben und die bestehenden Schulplätze an den Grund- und Gesamtschulen seien knapp. Daher freue er sich auf die weiteren Entwicklungen.

Frau Rohs bekräftigt die Idee der PRIMUS-Schule auch in Hinblick auf die Qualität und Anzahl von weiteren inklusiven Schulplätzen, denn sie befürwortet unbedingt die Schaffung von weiteren inklusiven Schulplätzen im Aachener Süden insbesondere im Primarbereich.

Herr Hecker stimmt dem zu, dass es insbesondere im Aachener Süden einen hohen Bedarf an weiteren Schulplätzen insbesondere an den weiterführenden Schulen gebe. Auch gebe es bereits eine Stadtteilperspektive. Die in der Vorlage genannte Fläche sei eine gute Option, doch es gebe auch noch andere Flächen, die in den Blick genommen werden könnten. Die PRIMUS-Schule sei war eine interessante Schulform, doch gleichzeitig sei es in Aachen aktuell üblich, nach der vierten Klasse einen Schulwechsel vorzunehmen. Hierbei könnte eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens sowohl Vorteile, als auch Nachteile mit sich bringen. Wenn die Schulform gewünscht werde, sei eine aktive Unterstützung der Bezirksregierung im Hinblick auf das Lehrpersonal unerlässlich. Es werde demzufolge eine inhaltliche Zusage der Bezirksregierung benötigt. Aachen brauche eine funktionierende Schule und keinen Versuchsballon. Zudem stelle die PRIMUS-Schule keine kurzfristige Lösung dar, denn die Zeitspanne für einen Neubau sei extrem lang. Insgesamt sollte sich die Verwaltung eine gewisse Flexibilität bewahren und daher beantragt er den Beschlussvorschlag dahingehend abzuändern, indem unter dem zweiten Spiegelstrich das Wort „derzeit“ ergänzt werde und das Wort „geeignet“ durch das Wort „möglich“ ersetzt werde.

Herr Schneider weist darauf hin, dass in Aachen die Waldorfschule bereits von der ersten Klasse bis zum Abitur gemeinsames Lernen anbiete und dort auf Erfahrungswerte zurückgegriffen werden könne. Seiner Meinung nach hätten jedoch die Sekundarschulen bereits gezeigt, dass eine fehlende Oberstufe oft ein Grund der Ablehnung der Schulform gewesen sei und auch die Sekundarschulen daran gescheitert seien. Er erkundige sich daher nach der möglichen Beschulung in der Oberstufe für die Schüler\*innen der PRIMUS-Schule. Zudem gebe es in Aachen die Heinrich-Heine-Gesamtschule, an welcher noch ausreichend Kapazitäten bestehen würden. Daher könnte dieser Standort ebenfalls eine Option sein, auch um bestehende Synergien zu nutzen.

Frau Schmitt-Promny erkundigt sich, vor welchem Hintergrund die CDU-Fraktion das Wort „möglich“ in den beschlussvorschlag einfügen wolle. Es bestehe Einvernehmen, dass längeres gemeinsames Lernen eine sehr gute Option darstelle und daher plädiert sie dafür, das Wort „geeignet“ nicht zu ersetzen und über den vorgeschlagenen Beschluss abzustimmen.

Auch Herr Becker empfindet das Wort „möglich“ als schwierig, denn der Ausschuss solle ein klares Signal gegenüber der Bezirksregierung aussenden und das sei seiner Meinung nach mit dem Wort „möglich“ nicht gegeben.

Frau Heider ergänzt, dass die Stadt Aachen in der glücklichen Position sei, dass es bereits bestehende PRIMUS-Schulen gebe und damit auf Erfahrungswerte zurückgegriffen werden könne. Sie schlägt vor, sich bei den Kommunen mit bestehenden PRIMUS-Schulen über die Erfahrungen auszutauschen. Für ein klares Votum des Ausschusses empfinde sie das Wort „möglich“ ebenfalls für nicht sehr aussagekräftig.

Herr Brötz erläutert, dass das gesamte Verfahren sehr prozesshaft sei. Mit dem heutigen Beschluss werde noch keine Entscheidung für die PRIMUS-Schule gefasst. Wenn ein Mandat für diese Schulform erteilt werde dann sei es aus seiner Sicht notwendig, dass dies einstimmig gefasst werde. Zudem bedürfe es weiterer politischer Initia-

tiven um entweder innerhalb des 17. Schulrechtsänderungsgesetz eine Ausnahmeregelung zu erwirken oder das in Aussicht stehende 18. Schulrechtsänderungsgesetz dahingehend anzupacken, dass die Neugründung von PRIMUS-Schulen grundsätzlich ermöglicht werde. Eine Entscheidung für diese Schulform müsse demnach abschließend im Laufe dieses Jahres getroffen werden. Die PRIMUS-Schulen seien insgesamt sehr positiv evaluiert worden und falls Interesse an einer Besichtigung bestehe, könnte die Verwaltung dies in die Wege leiten und beispielsweise die PRIMUS-Schule in Titz besuchen. Dies sei aus seiner Sicht sinnvoller als ein Vortrag hier im Ausschuss. Die Unsicherheit bei der weiteren Entwicklung der Heinrich-Heine-Gesamtschule stehe immer noch im Raum. Jedoch werde die Schule ab der siebten Klasse wieder stärker nachgefragt und sei so für die Aachener Schullandschaft nach wie vor unverzichtbar. Auch der Hinweis von Herrn Hecker bezüglich eines starken Kollegiums für eine PRIMUS-Schule sei enorm wichtig. Hier bestehe Einigkeit mit der Bezirksregierung.

Herr Schneider erklärt, dass er die Heinrich-Heine-Gesamtschule nicht habe in Frage stellen wollen, jedoch sei die Schule auch ab der siebten Klasse nicht an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt. Seiner Meinung nach sei eine Akzentsetzung wichtig, denn alle angesprochenen Bereiche, sprich längeres gemeinsames Lernen, Inklusion und Migration, könne eine Schule nicht leisten.

Frau Griepentrog betont, dass die PRIMUS-Schule die Aachener Schullandschaft ergänzen und dadurch keine andere Schulform ersetzt würde. Mit dem heutigen Beschluss werde der Weg für weitere Prüfungen eröffnet. Sie stimmt Herrn Hecker dahingehend zu, dass die neue Schule kein Schulversuch, sondern eine gut entwickelte zusätzliche Option darstellen solle. Bezüglich der Aussage von Herrn Hecker zu weiteren möglichen Standorten im Aachener Süden bittet sie um weitere Erläuterung, denn es sei wichtig, dass die Verwaltung hier auf volle Unterstützung angewiesen sei, denn Standorte seien nicht ewig frei oder zu reservieren.

Herr Hecker betont, dass er zum Ausdruck bringen wolle, dass er nicht wisse, ob die Fläche überhaupt noch als Schulstandort zur Verfügung stehe und im Falle einer Ablehnung nach weiteren Optionen Ausschau gehalten werden müsste.

Frau Schmitt-Promny ergänzt, dass Schulen heutzutage grundsätzlich für inklusiven Unterricht ausgestattet sein sollten und daher sollte das Thema in jedem Fall von Anfang an mitgedacht werden.

Herr Fischer betont nochmals, dass der Ausschuss dem Beschlussvorschlag der Verwaltung unverändert zustimmen sollte.

Herr Brötz erklärt abschließend, dass der Standort Forst aufgrund der Auswertung von Schülerströmen ausgewählt worden sei und es viele Baugebiete im Aachener Süden gebe. Es gebe einen realen Bedarf an Schulplätzen im Primar- und Sekundarbereich. Die Verwaltung schaue sich selbstverständlich auch andere Standortoptionen an, jedoch gebe es in anderen Stadtbezirken nicht so starke Bewegungen.

Frau Griepentrog schlägt als Kompromiss vor, das Wort „geeignet“ aus dem Beschlussvorschlag zu streichen und nicht zu ersetzen und das Wort „derzeit“ wie vorgeschlagen zu ergänzen. Zudem bitten sie die Verwaltung einen Besuch der PRIMUS-Schule in Titz für eine Delegation des Ausschusses zu prüfen und zu organisieren.

Herr Rohé plädiert für ein einstimmiges Votum, denn es gehe um ein klares Signal für weitere Prüfungen und das sollte nicht an der Formulierung des Beschlusses scheitern.

Es wird daher über den geänderten Beschlussvorschlag abgestimmt: „2. Der Ausschuss hält die PRIMUS-Schule **derzeit** für eine ~~geeignete~~ Schulform zur Weiterentwicklung der Aachener Schullandschaft und beauftragt die Verwaltung, (...)“

#### **Beschluss:**

1. Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Der Ausschuss hält die PRIMUS-Schule derzeit für eine Schulform zur Weiterentwicklung der Aachener Schullandschaft und beauftragt die Verwaltung, Gespräche mit den erforderlichen Stellen (Bezirksregierung/Ministerium) aufzunehmen und zu erörtern, ob bzw. unter welchen Voraussetzungen eine Ausnahmegenehmigung für die Gründung einer PRIMUS-Schule in der Stadt Aachen erfolgen könnte.

3. Darüber hinaus beauftragt er die Verwaltung, potentielle Schulstandorte innerhalb des Gebiets „ISEK Forst/ Driescher Hof“ zu prüfen und in erste Abstimmungen einzusteigen, inwiefern diese Flächen für die Berücksichtigung einer Schule geeignet sein könnten. Bei den weiteren Überlegungen sollen auch die aktuell zur Verfügung stehenden Bildungsstandorte im Hinblick auf ihre Geeignetheit abgewogen und mit einbezogen werden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

#### **Zu 4        **Beschluss über die Kommunale Klassenrichtzahl im Schuljahr 2025/2026**               **ungeändert beschlossen**               **FB 45/0662/WP18****

Frau Heider bedauert, dass an der Schule Am Lousberg keine dritte Eingangsklasse gebildet werden könne und erkundigt sich, wo die abgewiesenen Schüler\*innen einen Schulplatz erhalten würden. Die nahegelegenen Schulen in der Feldstraße und in der Passstraße seien schließlich auch schon voll.

Herr Funk betont, dass es schon frühe Gespräche mit diversen Schulen zu potentiellen Anmeldeüberhängen gegeben habe und die Zusammenarbeit mit den Schulträger dabei sehr zielführend sei. So hätten auch mit der Schulleiterin der Schule Am Lousberg schon früh Gespräche zu einer möglichen Umberatung einiger Eltern stattgefunden. Auch die Schule habe den Kontakt zu den in Frage kommenden Schulen gesucht. Letztendlich sei für jedes Kind ein entsprechender Schulplatz gefunden worden.

Frau Heider ergänzt, dass die Schule Am Lousberg schon seit einigen Jahren über eine hohe Anmeldezahl verfüge und erkundigt sich, ob eine Aufstockung nicht doch möglich sei.

Herr Fagot berichtet, dass derzeit der Umbau der Hausmeisterwohnung für schulische Zwecke geprüft werde. Eine Realisierung könne jedoch nicht bis zu Beginn des kommenden Schuljahres erfolgen.

Herr Brötz erläutert, dass es in der Schule Am Lousberg schon länger Engpässe gebe jedoch sei die Schulleitung sehr umsichtig und berate die Eltern frühzeitig im Hinblick auf eine mögliche Ablehnung des Kindes. Die Schule in der Passstraße werde zum kommenden Schuljahr drei Eingangsklassen bilden, sodass dort noch Kapazitäten zur Aufnahme von abgelehnten Kindern bestünden. Ein weiteres Argument sei zudem der fehlende OGS-Raum in der Schule am Lousberg. Auch wenn es gelänge, mehr Kinder dort aufzunehmen, würde es nicht automatisch auch mehr Raum für OGS geben. Daher sei dies auch ein Argument beispielsweise für die Schule in der Passstraße und die Eltern würden sich häufig für die Schule mit ausreichend OGS-Plätzen entscheiden.

Herr Schneider empfindet die Situation der Schule und der Schulleitung als sehr schwierig, da die Schule am Lousberg sehr nachgefragt sei und diesem Bedarf sollte seiner Meinung nach entsprochen werden. Eine Umberatung sei immer eine herausfordernde Aufgabe.

Herr Fischer unterstützt dies. Auch er bedauert, dass die Schule am Lousberg keine dritte Eingangsklasse bilden könne. Eine Umberatung sei immer sehr unangenehm für die Schulleitung und die Eltern und Kinder seien mit den alternativen Schulplätzen oft nicht zufrieden. Dies sollte in Zukunft besser gestaltet werden. Es könnte seiner Meinung nach im Rahmen der Erstellung des neuen SEP-Primar darüber nachgedacht werden, die Schule am Lousberg zukünftig dreizügig zu gestalten.

Herr Brötz unterstreicht, dass die Verwaltung in dieser Situation schon sehr wohlwollend der Schule gegenüber agiere und beispielsweise mit der Prüfung eines möglichen Umbaus der Hausmeisterwohnung schon nach Lösungsansätzen suche. Die Prozesse würden ihre Zeit dauern und es sei auch nicht immer einfach in ein bestehendes Gefüge einzugreifen. Dies müsse gut überlegt und geplant sei.

Herr Funk betont nochmals, dass es immer sehr dialogische Gespräche mit dem Schulträger und der Schulleitung gegeben habe. Die Ablehnung von Kindern sei natürlich keine angenehme Angelegenheit für eine Schulleitung. Jedoch wolle er die Offenheit und Kommunikation des Schulträgers an dieser Stelle hervorheben. Insges-

samt sei das Anmeldeverfahren in Aachen sehr transparent. Zudem leiste die Grundschule in der Passstraße ebenfalls eine sehr gute Arbeit von hervorragender Qualität. Die Schule wolle sich für den kommenden Deutschen Schulpreis bewerben.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt die Festlegung der kommunalen Klassenrichtzahl gemäß Ausführungsverordnung zu § 93 Abs. 2 Schulgesetz NRW auf 123 zu bildende Eingangsklassen im Schuljahr 2025/2026.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**Zu 5        Abschlussbericht "Gute Schule 2020"  
              zur Kenntnis genommen  
              FB 45/0664/WP18**

Herr Rohé dankt der Verwaltung für die beeindruckende Arbeit in Zusammenhang mit der Schuldigitalisierung. Es sei nicht leicht, sich durch die verschiedenen Ebenen der Bürokratie zu arbeiten und dies sei der Verwaltung sehr gut gelungen.

Herr Fagot weist auf eine kleinere Mittelverlagerung hin. Im Rahmen des DigitalPaktes habe der Schulträger einen Eigenanteil von 10 Prozent zu leisten. Zur Deckung des Eigenanteils sei ein Betrag von circa 430.000 Euro aus den Mitteln des Programms „Gute Schule“ verwendet worden. Aus dem DigitalPakt hätten jedoch nicht alle Mittel verausgabt werden können, sodass auch der Eigenanteil entsprechend angepasst worden sei. Folglich sei eine nachträgliche Mittelverlagerung für das Jahr 2024 in Höhe von rund 33.000 Euro in Richtung der baulichen Maßnahme am Montessori-Zentrum in Eilendorf erfolgt, um diese Mittel aus „Gute Schule“ nicht zu verlieren. Dem Gegenüber stehe eine Kürzung des Gesellschafterdarlehens in entsprechender Höhe, die den städtischen Haushalt letztlich entlaste.

**Zu 6        Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Hugo-Junkers-Realschule in dem Gebäude Ein-  
              trachtstraße 3 – außerplanmäßige Mittelbereitstellung  
              ungeändert beschlossen  
              FB 45/0663/WP18**

Es gibt keine Wortmeldung.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Er empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen gemäß § 83 GO NRW die Bereitstellung der im Rahmen der Finanzplanung des Haushalts 2025 für die bauliche Maßnahme Hugo-Junkers-Realschule (Eintrachtstraße 3) außerplanmäßig benötigten finanziellen Mittel in Höhe von 98.000 € - gedeckt aus dem PSP-Element 5-030104-900-00100-991-3 „Baul. Maßn. für G9“ - bei einem neu einzurichtenden PSP-Element bei Produkt 030103 zur Verfügung zu stellen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**Zu 7        Mitteilungen der Verwaltung**

Es gibt keine Mitteilungen.

Ulla Griepentrog  
Ausschussvorsitzende

Sarah Kuchenbecker  
Schriftführerin

Sibylle Keupen  
Oberbürgermeisterin